

„Bergisch Vital“: Informations- und Austauschtreffen zur Vorstellung der ILEK-Projekte am 23.10.2008 in der Grundschule „Am Wenigerbach“ in Seelscheid

Ergebnisbericht

Beginn war um 19.00 Uhr, der offizielle Teil endete gegen 20.30 Uhr.

Begrüßung

Bürgermeister Hartmut Meng der gastgebenden Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die rund 70 Anwesenden. Er übergibt das Wort an Harald Wedel von der GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft, der den Ablauf des Abends vorstellt:

- Einführung und Überblick über den Umsetzungsprozess
- Vorstellung und Diskussion der zentralen Projekte
- Ausblick und Fragerunde mit den Bürgermeistern und der Wirtschaftsförderung des Kreises.

Einführung und Überblick

Anfang 2008 startete das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) in die Umsetzung. Über 250 Bürgerinnen und Bürger konkretisierten gemeinsam mit Experten in fünf Projektteams die ILEK-Projektansätze. In jeweils mehreren Treffen entwickelten sie neue Ideen, wählten besonders wichtige und erfolgversprechende Projekte aus und brachten deren Umsetzung voran.

Die Projektteams haben eine Reihe verschiedener Maßnahmen in den Themenfeldern Tourismus, Erneuerbare Energien, Wirtschaft, Lebensqualität und Landwirtschaft entwickelt. Einige dieser Projekte haben besondere Bedeutung für die Region und sind gleichzeitig schon relativ weit konkretisiert. Vielfach befinden sie sich schon mitten in der Umsetzung. Diese stehen daher im Mittelpunkt.

Vorstellung der Projekte

1. gemeinsamer Slogan und Herkunftsbezeichnung „Bergisch Vital!“ (Harald Wedel, GfL)

Die ILEK-Region wird sich künftig – nicht nur im touristischen Bereich – unter einem gemeinsamen Slogan vermarkten und darstellen. Nach intensiver Suche wurde mit „Bergisch Vital!“ ein Vorschlag ausgewählt, der in der Region auf breite Zustimmung stieß. Der Begriff soll künftig nicht nur als Slogan für das regionale Marketing genutzt werden, sondern auch als Herkunftsbezeichnung für Produkte aus der Region. Ein passendes Logo sowie ein Konzept für eine Print-Serie sollen in einem Wettbewerb unter Marketingbüros aus der Region entwickelt werden.

2. Internet-Plattform (Herr Wedel)

Als Basis für die Darstellung und Vernetzung der ILEK-Region wird ein gemeinsamer Internet-Auftritt gestaltet. Dieser soll die Zusammenarbeit der vier ILEK-Kommunen auch nach außen demonstrieren und eine Plattform für ein gemeinsames Marketing bieten. Neben Informationen zur Region und zum touristischen Angebot sowie Berichten über Aktivitäten von „BergischVital“ sollen auch aktuelle Nachrichten aus der Region auf der Seite zu finden sein.

3. Handlungsansätze zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region (Harald Wedel, GfL)

Das Projektteam hat sich einen aktuellen Überblick über Stärken und Schwächen der Region in den verschiedenen Aspekten von Lebensqualität verschafft. Eine Fragebogenaktion, an der sich rund 230 Bürgerinnen und Bürger beteiligten, erbrachte Ergebnisse, die Hinweise auf Vorzüge der Region, aber auch auf Handlungsbedarf geben. Einige der Aspekte der Befragung, wie z.B. Qualität und Vielfalt des Ausbildungsplatzangebotes, werden bei der ILEK-Umsetzung bereits aufgegriffen.

4. Regionale Informationsinitiative zur Ausbildung (Stefan Hanraths, Stadt Lohmar)

Die ILEK-Kommunen wollen eine gemeinsame Initiative, z.B. in Form einer Ausbildungsbörse, durchführen. Dies war ein wesentliches Ergebnis des Projektteams „Wirtschaft“. Ziel ist es nicht nur, Jugendlichen die Suche nach einem Ausbildungsplatz in der Region zu erleichtern. Auch den regionalen Betrieben wird eine Möglichkeit geboten, Nachwuchs-Fachkräfte aus der Region zu gewinnen. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der vier ILEK-Kommunen, die die Vorbereitungen koordiniert, wurden schon wesentliche Details geklärt. So soll sich die Initiative ganz bewußt auf Ausbildungsbetriebe in der ILEK-Region beschränken und damit die überregionalen Veranstaltungen, z.B. in Bonn oder Overath, ergänzen. Derzeit werden die Unternehmen der Region genauer informiert und das konkrete Mitwirkungsinteresse erkundet.

5. Energieprojekte: „Photovoltaik-Dachflächenkataster(SolarStudie)“ und „Offene Tür für Erneuerbare Energien“ (Hans-Peter Hohn, Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises)

Von den insgesamt 13 Projekten, die zum Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien im Rahmen des ILEK-Umsetzungsprozesses entwickelt wurden, sind folgende 2 Projekte, die sich auch auf das gesamte ILEK-Gebiet erstrecken, bereits am weitesten gediehen und befinden sich bereits in der konkreten Realisierungsphase:

- Erstellung eines „Photovoltaik-Dachflächenkatasters (SolarStudie)“ jeweils für Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichteroth: Im Rahmen einer SolarStudie werden sämtliche privaten und kommunalen Dächer der Kommunen durch ein Fachunternehmen kostenlos daraufhin geprüft, in welchem Maße sie aufgrund Dachfläche, Dachneigung, Ausrichtung des Daches, regionaler Strahlungsdaten etc. solartauglich sind zur Realisierung einer Photovoltaikanlage. Die Hausbesitzer werden dabei im Einzelnen über die Möglichkeiten aufgeklärt, mit dem eigenen Dach eigene Energie zu erzeugen. Die ermittelten Daten werden ferner zu einem Dachflächenkataster zusammengetragen, welches auch eine detaillierte Aussage zum insgesamt vorhandenen Solarpotential der vier Kommunen ermöglicht.
- Offene Tür für Erneuerbare Energien in Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichteroth: Am Samstag, den 25. April 2009 (09.00 – 18.00 Uhr) wird ein Informationstag veranstaltet werden, an dem rd. 20 Vorzeigeprojekte der konkreten Nutzung Erneuerbarer Energien in der ILEK-Region (u.a. Photovoltaikanlagen, Pelletheizungen und Pelletöfen, Kachelöfen, Geothermieanlagen/Wärmepumpentechnik, Holzvergaseranlagen, Blockheizkraftwerke, Niedrigenergiehäuser etc.) ihre Türen für interessierte Bürgerinnen und Bürger öffnen und jeweils von Fachleuten vor Ort erläutert werden. An diesem Tag werden die unterschiedlichen Erneuerbaren Energieträger konkret erfahrbar und zur Nachahmung empfohlen.

6. *Freizeitwege in der Region (Brigitte Kohlhaas, Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises)*

Das Projektteam hat sich mit der Entwicklung einer touristischen freizeitrelevanten Infrastruktur für Bürger und Gäste befasst. Schwerpunkte waren das Wanderwege- und Radwegenetz sowie die Reitmöglichkeiten. Ziel sollte sein, eine Angebotspalette zu entwickeln, die zum einen eine gemeinsame Vermarktung der ILEK-Kommunen des Bergischen Rhein-Sieg-Kreises und zum anderen eine Vernetzung mit den Nachbardestinationen im Bergischen Land und zur Naturerlebnisregion Sieg sicherstellt.

Das erarbeitete Wanderwegenetz basiert auf dem Panoramaweg Bergisches Land sowie dem Fernwanderweg „Bergischer 2010“. Dazu werden verschiedene zielgruppenspezifische attraktive erlebnisorientierte Themenwege geschaffen. In den Jahren 2009 und 2010 soll das Konzept umgesetzt werden. Die Umsetzung wird durch EU-Finanzmittel (EFRE) gefördert und erfolgt im Verbund mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Oberbergischen Kreis sowie der Naturarena Bergisches Land (Projekt „Wege der Zeiten“).

Im Rahmen des Regionale-Projektes „RadRegionRheinland“ wurde ein überregional vermarktbare Radwegenetz entwickelt. Aufbauend auf dieses Radwegenetz sollen 2009 ein „Kinderradweg“ sowie einen „Erlebnisweg Bauernhof“ entwickelt werden.

7. *Gesundheit und Prävention als touristischer Schwerpunkt (Rainer Höffgen, Ruppichteroth)*

Die im ILEK-Prozess erarbeiteten Projektidee zur Profilierung der Region in Bereich „Gesundheit/ Wellness/ Sport/ Naturerleben“ wurde im Projektteam eingehend diskutiert und die zur Umsetzung notwendigen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten entwickelt.

Ziel ist es, mit Hilfe des gesundheitsorientierten touristischen Alleinstellungsmerkmal „Natur macht gesund“ die Gesundheitsregion „bergisch-vital“ zu etablieren.

Als Gesundheit wird hierbei der Einklang von Körper, Geist und Seele gesehen. Die Ansätze von Kneipp („Natur als Heilbringer“) sollen bei der Schaffung von Angeboten Berücksichtigung finden.

Konkrete Maßnahmen sind die Schaffung von gesundheitsorientierten Infrastruktureinrichtungen (z.B. Wanderstrecken, Heilgärten nach Kneipp), der Ausbau von Kooperationen zwischen den verschiedenen Akteuren aus der Gesundheitsbranche und der Hotellerie/ Gastronomie, die Erarbeitung eines vermarktungsfähigen kultur- und/ oder sportgeprägten Übernachtungsangebot, die Herausgabe eines gesundheitsrelevanten/ alternativmedizinischen Veranstaltungskalenders sowie der Ausbau der Bergischen Gesundheits- und Wohlfühltag.

Für den Gesundheitskalender gab es bereits 35 Rückmeldungen und die bestehenden Bergischen Gesundheits- und Wohlfühltag wurden von bislang einem auf zwei Tage ausgedehnt.

Für den weiteren Prozess wird eine professionelle Unterstützung als notwendig erachtet.

8. *Vernetzung und Vermarktung landwirtschaftlicher Anbieter (Helga Trimborn, Lohmar)*

Als Angebot an die Bevölkerung, aber auch zur besseren Vernetzung untereinander, wurde ein Verzeichnis regionaler Anbieter von land- und forstwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen erstellt. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Darstellung der Anbieter in einer Karte, welche gleichzeitig auch als Grundlage für eine touristische In-Wert-Setzung dieser Angebote dienen soll.

Darüber hinaus ist es dem Arbeitskreis wichtig, mehr Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen der Region herzustellen und diesen die Produkte der Region näher zu bringen. Der Tagestourismus aus den Ballungsräumen wird als Potential angesehen und muss weiter ausgebaut werden (z.B. Vernetzung der Anbieter, Aufbau von Hinweistafeln, Projekte für Wanderer, Aktionstage mit der Gastronomie etc.).

Ausblick und Fragerunde

Zum Abschluss der Veranstaltung befragt Kristina Breuninger (GfL) die Bürgermeister sowie Herrn Dr. Tengler von der Wirtschaftsförderung zur weiteren Vorgehensweise und zur Umsetzung der vorgestellten Projekte.

Herr BM Drawz: wie wird es mit dem Prozess weitergehen? Wird die Lenkungsgruppe weiter bestehen?

BM Hartmut Drawz begrüßt die Fragestellung, da nicht die Frage nach dem „ob?“, sondern „wie?“ gestellt wurde. Die Lenkungsgruppe bleibt als Steuerungsgremium natürlich weiterhin bestehen. Hier ist bereits ein Termin für den 19.11.2008 zur Abstimmung des weiteren Vorgehens festgelegt. Die heute vorgestellten 9 konkreten Projekte konnten Dank der guten Zusammenarbeit mit den Bürgern, den beteiligten Bürgermeistern, der Wirtschaftsförderung und der GfL entwickelt werden und sollen auch weiter vorangetrieben werden. Die Betreuung der Projektteams Energie und Tourismus erfolgte durch die Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises, so dass in diesen Bereichen auch zukünftig noch kompetente Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen. Für die anderen Bereiche werden derzeit neue Lösungen bzw. Verantwortlichkeiten gefunden. Die weiteren Schritte müssen natürlich mit den politischen Gremien und dem Kreis abgestimmt werden. Hier stellt sich die Frage nach dem Einsatz eines „Kümmers“ (im Sinne eines Standortmanagers), der die Gesamtkoordination des Prozesses übernehmen könnte.

Herr BM Haas: was bringt – aus Ihrer Sicht – ein solcher „Standortmanager“ für Vorteile für die Region?

BM Alfred Haas bekräftigt, dass als nächster Schritt eine Umsetzung der konkret genannten Projekte erfolgen muss. Da dies nicht alles ehrenamtlich umgesetzt werden kann, ist hier professionelle Hilfe erforderlich, die natürlich auch finanzielle Mittel erfordert. Ein Standortmanager bietet den Vorteil, dass er den Gesamtprozess nach vorne bringen kann und durch die Vernetzung der Themen eine Koordinierung für die ganze Region ermöglicht wird. Somit steht vor Ort ein Ansprechpartner zur Verfügung, der die Kommunen und die Wirtschaftsförderung entlasten kann.

Herr BM Röger: bei der Umsetzung der Projekte, aber auch für die Koordination der weiteren Umsetzung entstehen natürlich Kosten? Wie sehen Sie hier die Finanzierungsmöglichkeiten?

BM Wolfgang Röger erklärt, dass er hierauf noch keine abschließende Antwort geben kann, da einige Projekte relativ kostenneutral sind und „nur“ personellen Aufwand erfordern, andere Projekte jedoch vergleichsweise kostenintensiv sind. Für die Stadt Lohmar ist die Haushaltslage derzeit recht angespannt, so dass daher noch keine definitiven Zusagen erfolgen können. Für Projekte mit guten Ansätzen, wie beispielsweise der Ausbildungsbörse hat er keine Finanzierungsbedenken. Hier liegen auch schon konkrete Kostenschätzungen vor. Für die anderen Projekte werden die entsprechenden Kosten derzeit ermittelt. Es darf bei den Projekten jedoch nicht nur die öffentliche Hand gefordert werden, sondern es muss auch von den Bürgerinnen und Bürgern Initiative gezeigt werden. Wenn sowohl der regionale Ansatz als auch die notwendige Privatinitiative bei den Projekten gegeben ist, wird auch die Stadt Lohmar sicherlich mit dabei sein.

Herr Dr. Tengler: können Sie uns eine Einschätzung zum weiteren Umsetzungsprozess geben? Wie kann die Wirtschaftsförderung des Kreises die weitere Umsetzung unterstützen?

Dr. Hermann Tengler verweist auf die EFRE-Förderung für den Bereich „Tourismus“. Hier wurden bereits 1,8 Mio. Euro Fördermittel eingeworben, so dass der Prozess für die Freizeitwege auf jeden Fall weitergehen wird. Weitere Mittel stehen im begrenzten Rahmen auch über den Förderverein für den östlichen Rhein-Sieg-Kreis zur Verfügung. Darüber hinaus wurde das Thema Wanderwege bereits in den Kreishaushalt eingebracht und findet dort Berücksichtigung. Der Rhein-Sieg-Kreis hat den bisherigen ILEK-Prozess finanziell unterstützt und wird dies auch bei der zukünftigen Umsetzung tun. Dazu müssen allerdings auch die Kommunen ihren Beitrag leisten, insbesondere was den Einsatz eines „Kümmers“ vor Ort angeht. Die Erfahrungen aus dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis zeigen, dass dort durch die Gründung eines eingetragenen Vereins mit einer entsprechenden Stelle bereits seit einigen Jahren erfolgreiche Arbeit geleistet wird.

Weitere Fragen aus dem Publikum

Ein Teilnehmer zeigt sich sehr beeindruckt von der Arbeit und den vorgestellten Projekten, vor allem weil diese auch von ehrenamtlichen Akteuren erarbeitet wurden. Er fragt, ob eine Vernetzung mit dem Naturpark „Bergisch Land“ geprüft wurde und wie eine dauerhafte Erhaltung der Wanderwege gewährleistet werden kann?

BM Meng bestätigt, dass auch Gespräche mit den angrenzenden Organisationen wie bspw. der Naturarena und mit der Tourismus und Congress GmbH stattgefunden haben. Hier wird man fallbezogen kooperieren.

Die Frage der Unterhaltung der Wanderwege steht immer im engen Zusammenhang damit, wie sich die Leute vor Ort einbringen können. Die Beschilderung und Markierung wird derzeit überwiegend ehrenamtlich, insbesondere durch den Eifelverein (u.a. Herrn Pfeffer) durchgeführt, die Pflege der Möblierung oft von den Dorfgemeinschaften übernommen. Die kommunalen Bauhöfe können dies nicht leisten.

Ein Mitglied des Arbeitskreises „Lebensqualität“ fragt nach der Einbindung des Themas Ortsbild in den weiteren Prozess

BM Meng verdeutlicht, dass am heutigen Abend nur die konkretesten Projekte vorgestellt wurden und somit das ein oder andere Thema zwar nicht vorgestellt wurde, aber dennoch nicht vergessen ist. Für eine umfangreichere Erläuterung steht er gerne anschließend in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Schlusswort

Bürgermeister Meng erklärt, dass der Prozess – entsprechend der personellen und finanziellen Ressourcen – kontinuierlich voran getrieben werden soll. Er bedankt sich bei allen Akteuren, die in diesem Prozess mitgearbeitet haben und bekräftigt, dass die Kommunen auch weiterhin auf die Mitwirkung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen ist.

Er lädt alle Anwesenden ein, im Anschluss an die Veranstaltung die Gelegenheit zu Austausch und Gesprächen bei Getränken und kleinen Leckereien der Direktvermarktern zu nutzen. Diese wurden von Direktvermarktern aus allen ILEK-Gemeinden vorbereitet.